Onkologie 2020 · 26:884–886

<https://doi.org/10.1007/s00761-020-00834-2>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

H. Alakus¹ · C. J. Bruns¹ · K. Höffken²¹ Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Tumor- und Transplantationschirurgie, Universitätsklinikum Köln (AöR), Köln, Deutschland² Berlin, Deutschland

Neue Entwicklungen beim Adenokarzinom des Magens – erfreulich und wichtig

Das Magenkarzinom gehört bei sinkender Inzidenz in der westlichen Welt weiterhin zu den häufigsten malignen Erkrankungen weltweit. In ostasiatischen Ländern, in denen die Inzidenz des Magenkarzinoms um ein Vielfaches höher als in Deutschland ist, erfolgt die Diagnosestellung häufig im frühen Stadium, während in der westlichen Welt meist die Erstdiagnose im lokal fortgeschrittenen oder bereits disseminierten Tumorstadium erfolgt. Die Diagnostik und Behandlung erfordert gerade in den fortgeschrittenen Tumorstadien eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. In den letzten Jahren haben zahlreiche bedeutende Studien dazu beigetragen, dass sowohl bei den diagnostischen Verfahren als auch bei der Therapie des Magenkarzinoms wichtige Fortschritte erzielt werden konnten. Erwähnenswert seien in diesem Zusammenhang z. B. die Klassifikation des Adenokarzinoms des Magens anhand der Sequenzierdaten von *The Cancer Genome Atlas Research*, die Etablierung neuer multimodaler Therapiekonzepte, das Voranschreiten neuer minimal-invasiver Operationstechniken und andere. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich und wichtig, da Patienten davon erkennbar profitieren.

Die in diesem Themenheft zusammengestellten Beiträge sollen einen evidenzbasierten Überblick über die aktuelle Studienlage zur Diagnostik und Therapie des Magenkarzinoms geben. Bei der Zusammenstellung der Beiträge haben wir besonderen Wert darauf gelegt, dieses Thema interdisziplinär aus sehr un-

terschiedlichen Perspektiven und Fachrichtungen zu beleuchten.

So widmet sich *Quaas* in seinem Beitrag den unterschiedlichen histologischen Subtypen des Magenkarzinoms und liefert hierzu zahlreiche histopathologische Bilder. Besonderer Schwerpunkt seines Artikels ist die detaillierte Beschreibung der molekularen Subtypen des Magenkarzinoms entsprechend den Sequenzierdaten des *The Cancer Genome Atlas Research*-Netzwerks. Des Weiteren werden in dem Artikel prädiktive Marker für das Therapieansprechen sowie histopathologische Marker für die Prognose des Magenkarzinoms besprochen.

Multimodale Therapiekonzepte sind ein integraler Bestandteil und heutiger Standard bei der Therapie des Magenkarzinoms. Dieses Thema wird aufgegriffen von *Zander und Möhler*, die in ihrem Artikel die aktuellen multimodalen Therapieformen thematisieren. Ein besonders interessanter Teilaspekt des Artikels sind die multimodalen Therapiekonzepte im Stadium der Oligometastasierung.

Schuhmacher gibt in seinem Artikel einen detaillierten Überblick über die Genetik des Magenkarzinoms. Im Rahmen dieses Artikels wird dargestellt, wie heterogen das Magenkarzinom aus genetischer Betrachtungsperspektive ist und dass es neben der monogen erblichen Form des Magenkarzinoms zahlreiche weitere Gene gibt, die die Bildung eines Magenkarzinoms mitbegünstigen können. Besonders spannend sind die im Rahmen dieses Artikels dargestellten genomweiten Assoziationsstudien, in denen genetische Risikovarianten für die

multifaktorielle Form des Magenkarzinoms aufgedeckt werden konnten.

Im Beitrag von *Alakus und Bruns* werden die chirurgischen Operationsverfahren beim Magenkarzinom orientierend an den aktuellen S3-Leitlinien und der aktuellen Studienlage vorgestellt. Neben allgemeinen Aspekten der onkologischen Magen Chirurgie stellen die minimal-invasiven Operationsverfahren einen besonderen Schwerpunkt des Beitrags dar. Der Artikel gibt u. a. eine Übersicht darüber, in welcher Form sich minimal-invasive Operationsverfahren bei der onkologischen Magen Chirurgie durchgesetzt haben und mit welcher Entwicklung in Zukunft gerechnet werden muss.

Prinz und Mitautoren widmen sich in ihrem Beitrag der endoskopischen Diagnostik und Therapie des Magenkarzinoms. Thematisiert werden u. a. die Herausforderungen des Endoskopikers bei der Detektion und Therapie von Frühkarzinomen. Präsentiert werden hierzu aktuelle Studien und Metaanalysen zu der diagnostischen Genauigkeit der unterschiedlichen Untersuchungsverfahren. Auch werden wichtige Aspekte wie mögliche Lymphknotenmetastasierung bei endoskopisch abgetragenen Befunden diskutiert.

Die Behandlung des bereits peritoneal metastasierten Magenkarzinoms stellt eine besondere Herausforderung dar. Dieses Thema wird aufgegriffen von *Feldbrügge und Mitautoren*, die unter Einbeziehung aktueller Studien eine detaillierte Übersicht zur Diagnostik und Therapie des peritoneal metastasierten Magenkarzinoms liefern. In dem Artikel fließen

Hier steht eine Anzeige.

ebenfalls Erfahrungswerte aus dem eigenen Referenzzentrum für Peritonealkarzinose ein.

Ein wesentliches Anliegen der Schriftleiter des Leitthemenhefts war es, die heutzutage erforderliche interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Diagnostik und Therapie des Magenkarzinoms hervorzuheben. Die hier präsentierten Artikel machen alle sehr deutlich, wie wichtig es ist, bei der Diagnostik und Therapie des Magenkarzinoms die interdisziplinäre Zusammenarbeit im besonderen Maße zu gewichten.

Bedanken möchten wir uns bei allen Autoren für die gute Zusammenarbeit und die Beiträge für die Ausgabe von *Der Onkologe*.

Für die Schriftleiter

Christiane Bruns

Hakan Alakus

Für den Herausgeber

K. Höffken

Korrespondenzadresse

PD Dr. H. Alakus

Klinik und Poliklinik für
Allgemein-, Viszeral-, Tumor-
und Transplantationschirurgie,
Universitätsklinikum Köln
(AöR)
Kerpenerstr. 62, 50937 Köln,
Deutschland
hakan.alakus@uk-koeln.de

Interessenkonflikt. H. Alakus, C.J. Bruns und K. Höffken geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Lesen Sie *Der Onkologe* online auf **SpringerMedizin.de**

Auf SpringerMedizin.de erhalten Sie Zugang zu allen elektronisch verfügbaren Ausgaben und dem CME-Angebot Ihrer Zeitschrift – unabhängig davon, seit wann Sie *Der Onkologe* abonniert haben. Außerdem können Sie die Zeitschrift mit dem E-Paper auch bequem auf Ihrem Tablet lesen.

➤ So einfach erhalten Sie Zugang zum Online Archiv

Registrieren Sie sich einmalig auf
www.springermedizin.de/register

Geben Sie dabei Ihre Einheitliche Fortbildungsnummer (EFN) an.

- Ihr Benutzername entspricht Ihrer E-Mail-Adresse, Ihr Passwort können Sie frei wählen und später jederzeit unter „Mein Profil“ ändern.
- Falls Sie bereits ein (Print-) Abonnement bei uns haben, **geben Sie bei der Registrierung die Lieferadresse Ihrer Zeitschrift an.** Damit wird Ihr Abo-Zugang auf springermedizin.de freigeschaltet.

➤ Sind Sie bereits bei SpringerMedizin.de registriert?

Dann wird Ihr Zeitschriftenabonnement automatisch Ihrem Online-Nutzerkonto hinzugefügt. Sollten die Angaben Ihres Online-Accounts nicht eindeutig mit den Angaben Ihres Zeitschriften-Abonnements übereinstimmen, kann die Zuordnung nicht sicher erfolgen. In diesem Fall und bei allen anderen Fragen zum Online-Zugang kontaktieren Sie bitte unseren Kundenservice unter: Kundenservice@springermedizin.de

Telefonisch erreichen Sie die Hotline montags bis freitags von 9.00 bis 17.00 Uhr kostenfrei unter 0800-77 80 777 sowie gebührenpflichtig aus dem Ausland unter +49 30 884 293 600